

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1822

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1822

[Zeitungsausschnitte für Oktober]

[urn:nbn:de:bsz:31-276405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276405)

B a d e n .

Endingen, den 4. Okt. Im Garten des hiesigen Pfarrrektors Umber brachte ein sogenannter Magdalenenbinbaum zu Ende Jun. die ersten Früchte, indem er zu gleicher Zeit in voller schäuber Blüthe stand. Die Früchte dieser zweiten Blüthe waren schon am 20. Sept. vollkommen reif, u. liefern einen neuen Beitrag zu den außerordentlichen Erscheinungen dieses Jahrs.

Schlössen.

Zu Offenburg wurden am 27. Okt. schmarzhafte Birnen des zweiten Triebes vom Rebhof in der Gemeinde Durbach vorgewiesen. Die ersten Früchte waren am

16. Jun. vollkommen, am 22. Jul. stand der Baum wieder in voller Blüthe, und am 22. Okt. wurden die zweiten Früchte abgebrochen, welche sich von den ersten durch viel längere Stiele unterscheiden.

Als Seltenheit zur diesjährigen Vegetation verdient ein blühender Syringenstol (Syringa vulgaris), im Garten des marktgräflichen Palais zu Karlsruhe, angeführt zu werden.

Bürzburg, den 4. Okt. Die anhaltend warme Herbstwitterung ist der Weinlese sehr günstig. Wenn auch der Herbstgewinn in unsern Gegenden nicht so ergiebig ausfällt, als man früher sich Hoffnung machen konnte, so ist doch die Qualität des diesjährigen Mostes vortreflich. In den geringen Lagen kostet der Eimer 8 bis 10 Thlr., in den guten 14 bis 15 Thlr., in den bessern 15 bis 20 Thlr. Der Eimer Most von der berühmten Lage am Stein soll bereits für 30 Thaler verkauft worden seyn. — Der Maler Goebel, ein junger talentvoller Künstler, von hier gebürtig, der seit 11 Jahren für seine Ausbildung in Wien lebte, erfreut uns gegenwärtig durch seine Ausstellung mehrerer seiner Arbeiten von ausgezeichnetem Künstlerwerth. Das Gemälde, den Segen Jakobs vorstellend, scheint Vorzugsweise den Beifall der Kunstkenner zu erlangen.

eine Bemerkungen.

Schreckliche Gewitter mit Hagel wütheten am 4. und 5. d. in der Gegend von Chatillon-sur-Seine. Mehr als 12 Dörfer und Gemeinden sind gänzlich verödet. Die kahlen Felsen stehen in den Gebirgen da, die vorher mit fruchtbarer Erde bedekt waren.

October 1822

In der Gegend von Spinal, an der Mosel, fiel am 13. Okt. früh 7 Uhr ein Meteorstein von der Größe einer sechsständigen Kanonenkugel; unmittelbar vorher vernahm man ein, dem Fahren eines Wagens, auf einem holprigten Wege, ähnliches Geräusch, das in der Richtung von S. D. nach N. W. etwa 7 Minuten anhielt,

Nach Berichten aus Neapel vom 28. Okt. hatte der Vesuv aufgehört Feuer zu speien, aber die Aschenauswürfe dauerten fort. Die geflüchteten Einwohner von Resina, Torre del Greco, Torre del Annunziata u. waren in ihre Wohnungen zurückgekehrt, die keinen andern Schaden, als den der Aschenregen anrichtete, erlitten hatten. Indessen waren ihre Felder mit einer 1 bis 2 Palme tiefen Schichte von Asche und Bimssteinen (Lapilli) bedekt. Bei Resina waren 12 Morgen Landes voll Lava, und bei Ottajano hatte das Feuer 40 bis 50 Morgen Waldung verzehrt.

und mit der Annäherung des Metors sich bis zur größten Heftigkeit verstärkte; der Fall selbst ward von einem Getöse, wie von einer Menge zerbrochener Flaschen, begleitet, das mit einem dumpfen Knall endigte.

Von der italienischen Gränze, den 7. Nov. Nach Erzählung eines Reisenden machte der Vesuv am 23., 24. und 25. Okt. eine fürchterliche Eruption. Die Hauptstadt war am 24. Okt. in einen dichten Nebel gehüllt, und die fallende Asche bedekte einen halben Zoll tief die ganze Stadt und deren Umgebungen. Die Menschen drängten sich während dieser Schreckensscenen mit Fackeln auf den Straßen, und das Flüchten der Leute glich dem Zuge der Israeliten durch die Wüste. Donner und Blitz erfüllten die Luft, und die Driehaften Torre dell' Annunziata und Resina wurden von allen Einwohnern verlassen. Man bemerkte am 25., daß der obere Ke gel des Vesuv's größtentheils eingestürzt war, und zum Schrecken der Einwohner fieng der Vesuv bei Abgang des Reisenden am 25. abermals zu toben an. (Diese Begebenheit dürfte mit dem gleichzeitigen Naturereigniß bei Salbaro zusammenhängen.)

Die Zeitung von Neapel schreibt unterm 28. Okt.: „Die Rauch- und Aschenwolken des Vesuv's verminderten sich gestern. Die elektrischen Ausströmungen haben aufgehört, und das Gäßle ließ sich nur selten hören. Die vulkanischen vom Vesuv ausgeworfenen Materien stehen diesmal viel höher, als die Lava selbst. In der That war die Straße von Resina bis Torre dell' Annunziata durch die ausgeworfenen Steine ganz unpassbar gemacht, ist aber jetzt durch polizeiliche Bemühungen hergestellt. Am 28. erschien der Vesuv wolkenfrei; er hat durch den heftigen Ausbruch etwas von seiner Spitze verloren. Am 28. hörte der Ausbruch ganz auf,

und die Einwohner der benachbarten Gegenden kehrten wieder in ihre Häuser zurück. — Der Herzog von Casabrien hat die durch den Ausbruch des Vesuv's beschädigten Einwohner persönlich mit reichlichen Almosen unterstützt.“

Man zählt in Großbritannien 434,904 Weiber mehr als Männer. — Der neue prächtige, ganz vergoldete Staatswagen der regierenden Kaiserin von Rußland kostet 82,000 Rubel. — Um Mainz herum, in Weisenau, Laubenheim, Rierstein, Dypenheim, überhaupt fast in der ganzen Pfalz, hatte die Weinlese am 2. bereits ihren Anfang genommen. Nur die vom Hagelschlag betroffenen Distrikten schieben sie, um für die Quantität durch die Qualität einen kleinen Ersatz zu erhalten, noch weiter hinaus. Auf den Rudesheimer Bergen wird man dergleichen auch erst in 14 Tagen lesen. Der Ertrag des rothen Weins um Ingelheim, ist gegen 1819 um 3 Theil geringer; selbst in Hochheim, wo die Lese am letzten September begann, giebt man ihn um ein Drittel geringer an. So fällt es nicht auf, wenn bereits für die Dhm Ingelheimer Rothen 100, für den Riersteiner Weißen 50 bis 60 fl. geboten werden. Ueber den Werth des diesjährigen Gewächses sind die Meinungen getheilt. Einige behaupten, es werde, trotz der äusserst günstigen Sommerwitterung, wegen der Nordwinde, die meist herrschten, bei weitem nicht das Feuer, den würzigen Wohlgeschmack und die Süßigkeit des 1819er erreichen; andere meinen dagegen, es habe seit Menschengedenken keinen so vortrefflichen Wein gegeben, als den diesjährigen. — Benj. Con.

Vermuthliche Witterung vom 1. Okt. 1822 bis 14. März 1823, von Hrn. Forstrath Schöpfel in Baireuth, der auch den vergangenen trockenen und warmen Sommer vorher sagte. Vom 1. bis 27. Okt. meistens trocken und freundlich, dazwischen rauh und kalt. Vom 28. Okt. bis 10. Nov. mehr trocken als feucht, mitunter scharfe Winde. Vom 11. bis 25. Nov. ebendieselbe Witterung. Vom 26. Nov. bis 12. Dez. vermisch und meistens kalt. Vom 13. bis 31. Dez. wieder vermisch, doch leidlich. Vom 1. bis 31. Jan. mehr feucht als trocken, und größtentheils gelind. Vom 1. bis 14. Febr. sehr vermisch und unfreundlich. Vom 15. bis 28. Febr. meistens trocken, zuweilen ziemlich kalt. Vom 1. bis 14. März unruhete Witterung. Der bevorstehende Winter wird sich also zwar frühzeitig einstellen, aber von keiner allzugroßen Strenge und Dauer seyn, viel mehr gar öfters laues und ungeschlachtet Wetter zur Begleitung haben.

Ein englischer Schiffskapitän fand bei dem neulichen Ausbruche des Vesuvs Asche davon auf dem Verdeck seines Schiffs, welches an der Küste von Lospiana, 40 deutsche Meilen von Neapel, vor Anker lag. Der Ausbruch war stärker, als der im Jahr 1794, und fast so bedeutend als der von 1779, den Sir W. Hamilton so genau beschrieben hat.

Am 5. Jul. d. J. waren auf der Insel Reichenau im Bodensee die Früchte eines Apfelbaums zum Abnehmen reif, was sonst gewöhnlich erst Ende Augusts oder Anfangs September geschah. Als der Hagelschlag jenes verhängnißvollen Tages auch diesen reichlich besetzten Baum seiner reifen Früchte beraubte, und gänzlich entblätterte, schlug er aufs Neue aus, blühte und brachte Ende Octobers die zweite Frucht zur vollen Reife, an Größe, Geschmack und Farbe der ersten gleich. Die größeren Äpfel hatten 4 bis 5 Loth am Gewicht.

In Nordamerika, am Ufer des Hurons, quillt eine Quelle, deren Wasser sich sogleich entzündet, wenn man ihr mit einem Lichte oder brennenden Fackel zu nahe kommt. Sie brennt dann im reinsten Feuerglanz. Die Bewohner des nahen Dorfes gedenken sie zur Beleuchtung ihrer Wohnungen zu benutzen.

Die (Nr. 328) erwähnte Schrift von J. J. Schnell, wodurch derselbe sich die Unzufriedenheit Sr. Maj. des Königs von Baiern und eines andern süddeutschen Hofes zugezogen hat, ist weder mit Wissen und Willen, noch weniger aus Auftrag des deutschen Handels, und Gewerbsvereins, mit dem H. Schnell seit geraumer Zeit außer Verbindung steht, verfaßt.

Am 4. Nov. gebar bei Bonn eine Tagelöhnersfrau eine Mißgeburt, die eine halbe Stunde nach der Geburt starb. Das völlig ausgetragene Kind, weiblichen Geschlechts, hat keine Nase, und beide Augen sind in einen Augapfel verschmolzen, der die Stelle der Nasenwurzel einnimmt.

In Oberembach, Kantons Zürich, ist kürzlich noch die schönste, ausgewachsene reife Gerste geschnitten worden, deren Saat durch die bei einem Gewitter am 5. Jul. abgeschlagenen und in den Boden sich versteckten Aehren erzeugt worden war.

CV³ Nov 1^{te} bis 17^{te} 86o barbungkata Abresch jun.